

Mit G8 zum Abitur

10.04.2014

Worum es geht...

Vor rund zehn Jahren wurde in NRW die Verkürzung des gymnasialen Bildungsgangs (G8) auf den Weg gebracht. Das breit getragene Ziel war, Bildungszeit effektiver zu nutzen und jungen Menschen einen früheren Übergang in Ausbildung, Studium und Beruf zu ermöglichen. 2013 hat der erste G8-Jahrgang in NRW Abitur gemacht. Die Erfahrungen zeigen, dass die Reform nicht fehlerfrei und reibungslos umgesetzt wurde. Andererseits waren die Noten des G8-Jahrgangs mit jenen des parallelen G9-Jahrgangs nahezu identisch und – so eine Studie der Universität Duisburg-Essen – die G8-Abiturienten nicht schlechter auf ein Studium vorbereitet als jene aus einem G9-Verlauf.

unternehmer nrw fordert, das Rad nicht zurückzudrehen und an G8 festzuhalten. Allerdings muss weiterhin intensiv an Qualitätsverbesserungen gearbeitet werden. Insgesamt bleibt das Ziel richtig, Bildungszeiten sinnvoll zu nutzen und gerade leistungsstarken jungen Menschen frühzeitige Übergänge zu eröffnen.

Was für die Wirtschaft wichtig ist...

- **Konzentration auf Qualitätsverbesserungen statt Reformwirrwarr**

Ein ständiges Hin und Her bei Reformen bindet in erheblichem Umfang Ressourcen und Energie, die dann für die eigentliche Bildungsarbeit fehlen. Dabei werden Zeit und Anstrengungen dringend für weitere Qualitätsverbesserungen in den Schulen benötigt. Die Schulen brauchen dafür insbesondere einen verlässlichen Planungshorizont. Statt also G8 mit viel Aufwand wieder rückgängig zu machen, sollten gute Rahmenbedingungen für die Gymnasien geschaffen und die Anstrengungen für eine hochwertige Umsetzung von G8 weiter intensiviert werden.

- **Überprüfung der Lehrpläne**

Der Übergang zu G8 sollte nicht bedeuten, dass der bisherige Stoff in eine kürzere Zeitspanne gepresst wird. Die Umstellung sollte vielmehr dazu genutzt werden, Lehrpläne zu entschlacken und kompetenzorientiert auszugestalten. Sicherlich ist das noch nicht überall konsequent umgesetzt worden. Hier ist ein Nacharbeiten erforderlich, um unnötige Belastungen zu verhindern. Eine Konzentration auf wesentliche Inhalte und eine nachhaltige Vermittlung von Schlüsselkompetenzen müssen das Ziel sein.

- **Ausbau und sinnvolle Gestaltung des Ganztags**

Die Gymnasien in NRW liegen beim Ausbau des Ganztags gegenüber anderen Schulformen zurück. Dabei bietet ein qualitativ hochwertiger Ganztags – neben einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Eltern – gute Möglichkeiten für die Umsetzung von G8. Der Unterricht kann rhythmisierend auf einen längeren Zeitraum pro Tag verteilt und damit immer auch wieder Erholungsphasen eingebaut werden. Hausaufgaben können in die Schulzeit integriert werden, so dass nach Schulschluss möglichst keine zusätzlichen Arbeiten mehr zu erledigen sind. Angebote von Vereinen (Musik, Sport etc.) können mit dem Ganztagsangebot der Schule verknüpft werden, so dass Hobbys keineswegs verdrängt werden, sondern sinnvoll in den Tagesablauf integriert werden können.

- **Stärkung der Berufsorientierung der Gymnasien**

Für einen gelungenen Übergang nach dem Abitur in Ausbildung und Studium ist eine fundierte Berufsorientierung wichtig. Dafür muss mehr getan werden - dies gilt für G8, galt aber genauso für G9. Daher sollten künftige Anstrengungen für Verbesserungen bei G8 auch dafür genutzt werden, diese zentrale schulische Aufgabe fest in den Gymnasien zu verankern. Die jungen Menschen müssen durch frühzeitige Praxiserfahrungen und gezielte Beratung besser auf den Übergang in den Beruf vorbereitet werden. Die Wirtschaft steht hierfür als Partner zur Verfügung.

